

KsL_Symposium 2009
Vorlesen ist Liebe – Literatur ist auch Widerstand
Dr.ⁱⁿ Christina Repolust – 18./19. Mai 2009
Literaturliste und 2 Texte

Bücher, die raten - Ratgeber

Elschenbroich, Donata: Weltwissen der Siebenjährigen. München: Kunstmann 2001. ISBN3-88897-265-5

Hurrelmann, Klaus; Unverzagt, Gerlinde: Kinder stark machen für das Leben. Freiburg: Herder 2008. ISBN978-3-451-05891-2

Münnix, Norbert u. Gabriele: Zeit für Kinder. Düsseldorf: Patmos 2005. ISBN 3-491-69816-2

Stelzig, Manfred: Was die Seele glücklich macht. Salzburg: ecowin 2009.
ISBN 978-3-902404-58-9

Bücher, die kindern – Kinderbücher

Richter, Jutta: Die Katze oder wie ich die Ewigkeit verloren habe. Hamburg: Hanser 2006. ISBN 978-3-446-20793-6

Steinhöfel, Andreas: Rico, Oskar und die Tieferschatten. Hamburg: Carlsen 2008.
ISBN 978-3-5551-9

Schubiger, Jürg: Mutter, Vater, ich und sie. Weinheim: Beltz 1997. ISBN 3-407-797486

Wegenast, Bettina: Hannah und ich. Düsseldorf: Patmos 2008. ISBN 978-3-7941-5196-7

Zauberwort. Die schönsten Gedichte für Kinder aus vier Jahrhunderten. Hrsg. v. Rita Harenski. Würzburg: Arena 2004. ISBN 3-401-05544-5

Wenn du mir vorliest,

spüre ich, dass du mich magst.

Das spüre ich fast immer. Wenn ich es nicht spüre, mache ich die Augen ganz fest zu, so lange, bis ich es wieder fühle.

höre ich deine Stimme so, wie ich sie am liebsten mag.

Deine Stimme ist die schönste Stimme, die ich kenne. Wenn du zu viel schimpfst, schließe ich die Ohren; wenn es dann wieder ruhig da draußen ist, höre ich wieder zu.

sehe ich dein Lächeln.

Dein Lächeln ist wie der Himmel. Manchmal gibt es kleine Wolken und manchmal ist dein Gesicht voller Wolken. Dann gibt es noch Blitze in deinem Gesicht, besonders in deinen Augen. Und dann den Regenbogen, den sehe ich immer gerne, besonders dann, wenn wir gerade mal wieder Ärger hatten miteinander

rieche ich das Abenteuer der Geschichten.

Abenteuer riechen wie ein Fluss, wie ein alter Baum und wie Kartoffeln im Lagerfeuer. Wie Putzmittel riechen sie nie.

Vorlesen ist Liebe. Täglich zehn Minuten Zeit, für sich, für eine Geschichte, für das Kind, die Kinder, die Kleinen und die Großen, die gerne zuhören, weil sie dann so ruhig werden und wieder sehr viel spüren, hören, sehen und riechen. Die Liebe blättert die Seiten um.

Christina Repolust

Sie zieht aus

Christina Repolust

In einem Jahr wirst du gehen. Ausziehen. Du ziehst nach G., das weißt du schon sicher. Du wirst im Herbst kommenden Jahres deine Wintersachen einpacken und das rote Sommerkleid, das ich dir zum Geburtstag schenkte, daheim lassen.

In einem Daheim, das immer weniger das deine werden wird. G. wird dein Daheim werden und zu mir wirst du nach Hause fahren.

Dieses Jahr beobachte ich dich und mich ganz genau. Am Samstag zerknüllst du meine Wochenendzeitung und lässt die Cornflakes so weich werden, dass selbst die Katze keinen Gefallen daran findet.

In einem Jahr kann ich jedes Wochenende eine sauber gefaltete Zeitung lesen, aber niemand wird mir witzige Anzeigen daraus vorlesen, niemand wird am Tisch lümmeln und niemand wird mich so aufregen wie du.

In einem Jahr werde ich nicht mehr über deine Schuhe stolpern. Der Vorraum wird so sein, wie in den allerschönsten Hochglanz-Wohnheften: wenn ich heute deine Schuhe sehe, spüre ich, wie mir aus der Zukunft die Wehmut zuwinkt. „Genieße diese Schuhe, genieße die zerknüllte Zeitung, genieße ...“

In einem Jahr hören wir auf, den Alltag zu teilen. Wir hören auf, uns zu beobachten, uns anzumurren und uns die Grenzen zu zeigen. Wir müssen unsere Liebe in eine andere Sprache übersetzen, unsere Granteleien vielleicht in Gesten transkribieren.

In einem Jahr werde ich dich bei jedem Aufstehen vermissen, niemand hat eine Tür zugeschmissen, niemand sprayt mein Parfum großzügig auf verrauchte Jeans-Jacken, niemand hat Lust daran, unerkannt mit meinen neuen Strümpfen aus dem Haus zu schleichen. Niemand mehr wird mich so herausfordern, mir so nahe sein.

In einem Jahr werde ich die Mutter einer abwesenden Tochter sein. Eine neue Rolle, keine sympathische, finde ich heute. Du wirst kommen, als Besuch; du wirst in dein „altes“ Zimmer ziehen, aber vielleicht interessiert dich mein Parfum gar nicht mehr. Dein Alltag in der Gegenwart spielt sich in G. ab, ich bin Teil deiner Vergangenheit, zu bilden mit „sein“ und mit „haben“: Ich bin noch immer deine Mutter und ich habe dich lieb.

Ich lese einen Text, den ich dir einmal schrieb: „Sie ist da. Jetzt schläft sie, ist gestillt und gewickelt.“

SPRACHE

Die Zeit hat mehrere Grundstücke. Das Früher, das Heute und das „in einem Jahr“. Das „es wird“ ist das kleinste, ich habe Samen ausgestreut, der Boden wirkt noch ein wenig hart. Das „es war“ gieße ich regelmäßig, manchmal vergesse ich „das ist jetzt“, so sehr starre ich auf das „in einem Jahr“ – ein Löwenzahn lächelt mir entgegen.

Es war einmal – so beginnen Märchen. So beginnen auch kleine Abschiede. Meine Tochter war einmal klein und sie war einmal trotzig. Das Imperfekt wärmt, ich ziehe den Zeitmantel enger und übe das Futur.

Wenn ich von dir erzähle, sage ich nach 17 Jahren
nicht mehr mein Kind,
sondern meine Tochter
nicht mehr die Kleine,
sondern meine Tochter,
nicht mehr tragen, stillen und baden
sondern unterstützen, motivieren und loslassen.

Du packst den Rucksack, ziehst dir Stiefeln an und eroberst die Welt.

Ich winke dir nach und suche im Wörterbuch nach neuen Begriffen für eine neue Zeit.